Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 102. Montag, den 22. December 1828.

Stettin, vom 17. December.

In Beziehung auf die (in diesen Zeitungen angezeigten) in den südlichen Ländern und namentlich in den Rheinischen Provinzen am 3. d. M. stattgefundenen Erderschütterungen wird es nicht uninteressant sein, den folgenden Auszug aus dem Journale des hiesigen Dampfschiffes „Kronprinzessinn Elisabeth" über die zwischen Swinemünde und hier an demselben Tage bemerkten Naturerscheinungen mitzutheilen, welche im Zusammenhange mit jenen Erderschütterungen zu stehen scheinen.

„Am 3. Dec. ging die Sonne mit einer ganz eigenen grauen Färbung auf, die Luft stand sehr steif und es wehte ein Sturm aus Westsüdwest. Das Wasser aus dem Swinestrom stürzte so rasch zur See, daß ein am Osterhafen gelegenes Schiff seinen Nothanker ausbringen mußte, und beim Loggen den Stromabfluß auf 9 Meilen in der Wacht befand. Die sämmtlichen flachen Stellen des Reviers lagen so trocken, daß man sich eines so kleinen Wassers nicht zu erinnern weiß, und erst nach 3 Uhr Nachmittags hörte dieser Wassersturz auf, um dann beinahe mit gleicher Heftigkeit wieder aus der See in den Strom zu dringen."

Für die der Schiffersprache nicht kundigen Leser bemerken wir, daß der technische Ausdruck „Loggen" das Auswerfen eines, an einem mit Knoten versehenen Seile befestigten kleinen Scheites Holz bedeutet, welches man so lange mit dem Laufe des Schiffes fließen läßt, bis eine, auf eine halbe Minute eingerichtete Sanduhr abgelaufen ist. Man zieht dann die Schnur in die Höhe und zählt die abgewickelten Knoten, welche genau die Meilenzahl bestimmen, die das Schiff in der Wacht (d. h. in 4 Stunden) zurücklegt.

Berlin, vom 17. December.

Se. Maj. der König haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der juristischen Facultät der hiesigen Königl. Friedrich-Wilhelms-Universität, Dr. Eduard Gans, zum ordentlichen Professor in der gedachten Facultät Allergnädigst zu ernennen und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Se. Maj. der König haben dem Küster und Schullehrer Grahl, zu Bergen im Regierungs-Bezirk Stralsund, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruhet. Der Ober-Landesgerichts-Referendarius Witte in Magdeburg ist zum Justiz-Commissarius bei dem Land- und Stadtgerichte zu Gardelegen bestellt worden.

Berlin, vom 18. December.

Se. Königl. Maj. haben die erledigte Landraths-Stelle des Reichenbachschen Kreises, im Regierungs-Bezirk Breslau, dem Grafen von Stollberg Wernigerode auf Peterswaldau, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Bei der am 12. 13. 15. u. 16. d. M. geschehenen Ziehung der 14. Königl. Lotterie zu 5 Thlr. Einsatz in Courant in Einer Ziehung, fiel der erste Hauptgewinn von 15000 Thlr. auf Nr. 23125; der zweite Hauptgewinn von 6000 Thlr. auf Nr. 7014; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 931. 2493. und 16136; 5 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 8064. 10525. 15440. 26725. u. 28853; 10 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 413. 2541. 3392. 9364. 14855. 17904. 20844. 22548. 23286. und 28089; 20 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1779. 2426. 3748. 4082. 7242. 8855. 10542. 10685. 11105. 11986. 13394. 15939. 16634. 18336. 20884. 21980. 27681. 28053. 28233. u. 29311; 60 Gewinne zu 150 Thlr. auf Nr. 197. 217. 297. 562. 1537. 1630. 1997. 3022. 3183. 3510. 3581. 3824. 4131. 4816. 5785. 5998. 6069. 8072. 8489. 8666. 9815. 11314. 11546. 12634. 12787. 13002. 16323. 16592. 16677. 16732. 16768. 17579. 17800. 18238. 18413. 18530. 18881. 19219. 19297. 19816. 19822. 20253. 20565. 20582. 20752. 20769. 20814. 21243. 22338. 24027. 24181. 24407. 24787. 24950. 25054. 25402. 26730. 28464. 28509. und 29811; 100 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 848. 912. 1108. 1132. 1554. 1926. 1995. 2311. 2385. 2985. 3137. 3454. 3749. 3976. 4195. 4634. 4903. 4984. 5005. 5746. 5760. 5964. 6029. 6074. 6585. 6926. 7543. 7556. 7673. 7702. 8225.

8512. 8567. 8712. 8923. 9434. 9687. 10152. 10946. 10965. 11163. 11572. 11666. 11867. 13071. 13241 13248. 13258. 13269. 13417. 13469. 13962. 13989. 14031. 14813. 15304. 15331. 15870. 15994. 16194. 16229. 16317. 16334. 17187. 17727. 17974. 18087. 18208. 18342. 19319. 19542. 19872. 20169. 20318. 20427. 21183. 21539. 21618. 22048. 22494. 23137. 23538. 23553. 23955. 23981. 24259. 25133. 25455. 25521. 25672. 25798. 25981. 26510. 27625. 27721. 27887. 28654. 28911. 29380. und 29583.

Wegen der nächsten Courant-Lotterie wird das Nähere öffentlich bekannt gemacht werden.

Berlin, den 17. December 1828.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Von der Nieder-Elbe, vom 16. December.

Schweden ist bereits seit mehreren Jahren von jeder zinstragenden Schuld befreit. Während manche andere ungleich höher besteuerte Länder alljährlich auf Hülfsmittel bedacht sein müssen, um das Deficit in der Einnahme zu decken, hat man in Schweden kürzlich vernommen, daß die Einkünfte des Landes stets größere Ueberschüsse darbieten, und daß sich gegenwärtig in dem Schatze ein Fond von 5 Millionen Reichsthalern befindet. Dies ist seit Karl XI. Regierung nicht der Fall gewesen, denn seit 130 Jahren hat Schweden keinen so bedeutenden Schatz besessen, als jetzt. Was indessen noch höher geschätzt werden muß, ist der Umstand, daß der Privat-Wohlstand mit dem Gedeihen des Staates Schritt hält; hiervon scheint wenigstens die stets zunehmende Bevölkerung ein unwiderleglicher Beweis zu sein. In dem Jahre nach dem Verluste Finnlands (1810) zählte Schweden nicht mehr als 2200000 Einwohner; jetzt hat es deren mindestens 2900000, so daß also in 18 Jahren, die Bevölkerung sich um ein ganzes Drittheil vermehrt hat.

Braunschweig, vom 13. December.

Da die von dem Dr. Venturini herausgegebene Chronik des neunzehnten Jahrhunderts, neue Folge, erster Band, das Jahr 1826 begreifend, Aeußerungen enthält, wie sie den im §. 6. der Verordnung vom 28. März 1814 gegebenen Bestimmungen entgegen sind, auch in den hiesigen Landen ohne vorgängige Erwirkung des Imprimatur gedruckt worden ist, so ist auf Allerhöchsten Special-Befehl die Beschlagnahme dieses Werkes verfügt worden, und dessen Verkauf in den hiesigen Landen verboten.

Aus der Schweiz, vom 10. December.

In der, von uns mehrmals erwähnten, Tessinischen Vergiftungsgeschichte, sind nun, über die darin Verwikkelten, am 18 Oct. die Urtheile gefällt und durch den Druck bekannt gemacht worden. Sie füllen ein Heft von 94 Folioseiten und geben traurige Aufschlüsse, wie weit der von gekränktem Ehrgeiz angefachte Haß die Menschen verführen könne. Nachdem, im J. 1826, bei Gelegenheit der Kreiswahlen, die Advocaten Bustelli u. Terribilini gegen den Landammann Quadri, den Staatsrath Pioda und die Landamm. Meschini und Lotti, einen tiefen Groll gefaßt (weil sie sich, durch ihre Veranlassung, zurückgesetzt glaubten) faßten sie den Entschluß, sich an ihnen zu rächen. Sie schickten daher zuerst Quadri und Meschini vergiftete Rebhüner, und als dieser Anschlag, durch verschiedene Umstände, vereitelt wurde, dangen sie einen Meuchelmörder, Notoris von Verzona, den Terribilini, um die günstige Gelegenheit abzuwarten, länger, als einen Monat, im Wirthshause von Locarno ernährte, und ihm und noch einem Mörder, Piotti, den Auftrag gab, Quadri aufzulauern und zu ermorden. Piotti gestand, im Jan. 1827 hätten sich er und der Advocat Bustelli mit jenem Meuchelmörder gegen Quadri auf die Lauer gelegt. Im Januar und Febr. sei er, in einen Mantel gehüllt, welchen ihm der Advocat Franzoni geliehen, einige Abende, in Gemeinschaft mit dem Banditen, durch die Straßen von Locarno gestrichen, um dem Landammann zu begegnen. Sie wären beide mit Messern und einer langen Pistole von großem Kaliber bewaffnet gewesen. Aug. Bustelli hätte selbst den Dolch des Mörders gespitzt und die Pistole geladen, auch noch 3 andere Pistolen zu diesem Behuf hergegeben. Ein paarmal hätten sie ihn morden können, aber er habe Begleitung gehabt und dies sie gehindert. An einem Abend drückte der Bandit eine Pistole mit zwei ganzen und einer in 4 Theile zerschnittenen Kugel auf den Landammann ab; zum Glück versagte das Mordgewehr; der Landammann erinnerte sich nachher, das Schnappen des Hahnes vernommen zu haben; so wie, daß an einem andern Abend unbekannte Personen ihn verfolgt hätten. Auf den 22. Januar 1827 hatten die Brüder Bustelli verabredet, in Locarno zusammen zu kommen und an demselben Abend den Streich gegen den Landammann selbst auszuführen. Der eine, Augustin, stürzte aber an jenem Morgen vom Pferde, und konnte, wegen eines Schadens am Beine, sich nicht einfinden. Im März nahmen sie abermals zu dem Gift ihre Zuflucht Am 20. Abends, als sich Quadri und Pioda, in Begleitung eines Standesdieners von Locarno, wohin sie in Cantonnal-Angelegenheiten gekommen waren, nach Lugano begeben wollten, bot ihnen ein Mädchen eine Schnepfe, eine Drossel und eine Amsel zum Kauf an, und da beide Herren die Vögel ausschlugen, kaufte sie der Diener, in der Absicht, sie an demselben Abend oder am folgenden Tage seinem Hrn. zu bereiten. Das Essen fand nicht Statt, und das Geflügel blieb einstweilen bei dem Diener. Am 24. früh erhielt der Staatsrath Pioda von dem Pater Guardian Faby zu Loncarno einen Brief mit der Warnung: wenn er, oder einer von seinen Reisegefährten, auf ihrer letzten Reise Geflügel gekauft hätten, so sollten sie es doch nicht genießen, es sei wahrscheinlich vergiftet. Diese Nachricht war dem Guardian im Beichtstuhl mitgetheilt worden. Die Vögel wurden nun von einem Chemiker untersucht; und dieser, nebst einigen andern Chemikern und Aerzten, überzeugte sich, daß man auf künstliche Weise in die Eingeweide der Schnepfe und der Drossel gepülverten Arsenik und anderes Gift gebracht habe, hinreichend, um mehrere Personen zu tödten. Piotti hatte dem Advokaten Bustelli angezeigt, Quadri und Pioda würden nach Locarno kommen. Da faßte Bustelli mit seinem Bruder und Terrebillini den Entschluß, jene Vögel zu vergiften, und diese Vergiftung führte zu der Entdekkung der Verbrecher, ehe sie ihr Vorhaben auszuführen vermochten.

Paris, vom 9. December.

Ein Schreiben aus Toulon vom 3. Dec. sagt Folgendes: „Die Fregatte Galathea nimmt in diesem Augenblick 300 Mann nach Morea ein, und wird morgen die Anker lichten. Der Inhalt der, mit der Gabarre Finisterre angekommenen, Depeschen war durch den Telegraphen nach Paris befördert worden, und auf demselben Wege der Befehl zur unverzüglichen Einschiffung jener Mannschaft hier eingegangen. Man fügt hinzu, daß

noch 3 Regimenter nach Morea abgehen, und unsere Truppen fürs erste nicht zurückkommen würden. Der Oberst Fabvier geht heut, am Bord der Goelette Daphne, nach Navarin ab; er soll den Grad eines Generalmajors erhalten haben. Das Schiff „Drident" nebst der Abtheilung, welche, unter dem Admiral Rosamel, von Toulon abgesegelt war, ist wohlbehalten in Navarin angelangt. Der Adm. de Rigny, unter dessen Befehl Hr. v. Rosamel sich gestellt hat, hat sich bald darauf nach Smyrna begeben, wo er, dem Vernehmen nach, mit wichtigen diplomatischen Verhandlungen in Betreff der Griech. Regierung auf Morea beschäftigt ist."

Aus Italien, vom 7. December.

Am 17. v. M. öffnete sich im Krater des Vesuv's eine andere Mündung neben der alten, von welcher bereits Erwähnung geschehen ist. Die alte und die neue Mündung werfen von Zeit zu Zeit harzige Materien aus, welche in den Krater zurückfallen. In der Nacht vom 20. auf den 21. Nov. spürte man in den Gemeinden S. Severo und Serracapriola einen nicht unbedeutenden Erdbebenstoß, welcher jedoch nicht den mindesten Schaden anrichtete. — Dem Vernehmen nach wird auf der Erdzunge von Posilippo ein Pallast eingerichtet, in welchem die bevollmächtigten Minister der drei Mächte, welche sich aus Griechenland nach Neapel begeben, ihre Quarantäne halten werden. Sie sollen Griechenland bereits verlassen haben.

Lissabon, vom 1. December.

Am 22. und 23. v. M. erschienen noch täglich 2 Bülletins über D. Miguels Befinden, die aber sehr günstig lauteten. Seitdem ist täglich nur eins ausgegeben worden: vom 26. an wird der Infantinnen gar nicht mehr erwähnt. Der Prinz ist in der Besserung.

Die K. Freiwilligen zu Setubal haben sich in der letzten Zeit ganz außerordentliche Gewaltthätigkeiten erlaubt. Der Hanseatische Consul, Hr. Barbosa, wurde neulich auf der Straße verhaftet, nach den Casernen geschleppt, mußte daselbst bis zum andern Mittag bleiben, und wurde alsdann nebst noch zwei Gefangenen mit klingendem Spiel und unter Abfeurung von Raketen in den gemeinen Kerker geworfen! Ja, man gestattete ihm nicht einmal, wie dies bei Wohlhabenderen zu geschehen pflegt, ein besonderes Zimmer, selbst nicht das allgemeine Kerkerzimmer, sondern sperrte ihn in die sogenannte enxovia, ein furchtbarer Aufenthalt für Räuber und Mörder. Diese Verletzung der völkerrechtlichen Ordnung hat allgemeines Aufsehen erregt, und in Folge derselben haben alle zu Setubal befindliche Consuln und Vice-Consuln fremder Staaten unterm 23. v. M. aufs Nachdrücklichste bei dem dortigen Militär-Befehlshaber protestirt. Sie erklären, man habe ihnen schon seit geraumer Zeit mit Verhaftung und Mißhandlung gedroht, ungeachtet ihrer Schuldlosigkeit und des von fremden Monarchen ihnen übertragenen Amtes; sie hätten es jedoch nicht eher glauben wollen, bis jene Drohung an dem Repräsentanten der freien Stadt Hamburg verwirklicht wurde. Sie verlangen daher besondre Maaßregeln zu ihrem Schutze, widrigenfalls sie zum großen Nachtheil des Handels genöthigt sein würden, ihre Posten zu verlassen. — Auch der Brittische Vice-Consul zu Villa Real in Algarbien ist in Fesseln hieher gebracht worden.

London, vom 5. December.

„Trotz der gerühmten immer steigenden Aufklärung" (heißt es im Dumfries-Courier) „scheint der Aberglaube in Wales noch immer nicht ausgerottet zu sein, wenn das nämlich vollkommen wahr ist, was man uns aus Bangor schreibt. Nicht weit von der ehrwürdigen Conway befindet sich eine Quelle, mit Namen Funin Eilion, die seit Jahrhunderten ein Gegenstand des Schreckens für das benachbarte Landvolk war. Doch auch jetzt noch glauben Hunderte an ihre Zauberkraft. Wenn einer von diesen Gläubigen beleidigt oder gemißhandelt wird, und seines Feindes Herr zu werden wünscht, so schreibt er dessen Namen auf ein Stückchen Pergament, und bringt es zu dem Aufseher der Quelle, der, wie auch seine Meinung von der Kraft des Wassers sein mag, zu klug ist, etwas dagegen zu sagen. Er zieht es vor, ein Stück Geld zu empfangen, worauf er das Pergament in die Quelle taucht und unter den schrecklichsten Verwünschungen den Feind beschwört. Dann legt er das Pergament auf dem Boden der Quelle nieder, und der Besuchende kehrt in der festen Ueberzeugung nach Hause zurück, daß seinen Feind alles mögliche Unglück treffen werde. Der Aufseher der Quelle verdoppelt jetzt seine Einnahme, indem er dem beschworenen Feinde einen Wink von dem Unheil zukommen läßt, das ihm bevorsteht. Dieser eilt zu ihm, zahlt, und muß sich einer Buße unterwerfen, um den Zauber zu lösen. Diese Buße besteht darin, daß er sitzend seine Füße ins Wasser halten und 2 bestimmte Psalmen hersagen, dreimal feierlich um die Quelle herumschreiten, und sich zuletzt wieder hinsetzen und einen gewissen Theil der Bibel durchlesen muß, das Wetter möge so kalt und ungestüm sein, als es wolle. Ist alles dieses geschehen, so wird das Stückchen Pergament aus der Quelle genommen, und der Betheiligte begiebt sich mit eben so leichtem Herzen nach Hause, als es in früheren finsteren Jahrhunderten nur immer ein Käufer von Indulgenzen thun konnte."

London, vom 9. December.

In Gibralter sind vom 14. bis zum 20. v. M. 41 Personen gestorben. Am letztgedachten Tage gab es noch 489 Kranke, worunter 16 gefährlich. In das Hospital kamen 17. Es wehte ein frischer Ostwind und das Thermometer zeigte 64½ Gr. F. (14½ Gr. R.) Die Truppen sind nach der Festung zurückgekehrt und die Bewohner haben ihre Häuser wieder bezogen.

Wie man aus Malta vom 13. v. M. schreibt, soll der Adm. v. Rigny dem Grafen Heiden angezeigt haben, daß, da der Tractat vom 6. Juli erfüllt, das Franz. Geschwader künftig nur als in neutraler Eigenschaft handelnd anzusehen sei. — Nachrichten aus Malta vom 22. v. M. zufolge, hatte ein Griech. Kriegesschiff, das aus Morea dort angekommen, nach erhaltener bejahenden Antwort auf seine Frage, ob seine Salutschüsse gleich denen von Kriegesschiffen unabhängiger Staaten würden beantwortet werden, 21 Schüsse abgefeuert, die mit 19 vom Lande erwiedert wurden, so wie seine Salutschüsse für die Engl. und Russ. Kriegsschiffe im Hafen mit der gleichen Zahl von diesen. Auf die letzte Antwort der Pforte, hieß es, hätten die Botschafter aus Poros ihr erwiedert: der Tractat vom 6. Juli sei, in den wesentlichsten Punkten, vollzogen, und es bleibe, nachdem Griechenland von seinen Feinden befreiet worden, in Hinsicht aller Streitpunkte nur noch die Genehmigung des Sultans übrig, der wenn er sie in zwei Monaten gebe, von ihnen noch als Lehnsherr Griechenlands anerkannt und der ihm von diesem zu zahlende Tribut bestimmt

werden würde. Erfolge aber auch dazu die Zustimmung nicht, so werde Griechenland als völlig unabhängiger Staat von Europa, und aller und jeder Verpflichtungen gegen den Sultan auf immer frei, anerkannt werden.

Zwei unsrer Kriegsschiffe blokiren den Hafen von Tanger. Der Engl. General-Consul, Hr. Douglas, war dort verhaftet worden, und die Marokkanischen Behörden drohten, auf den ersten Schuß sollten alle Engländer niedergemetzelt werden. Was sie zu dieser Erbitterung veranlaßt, ist unbekannt.

In Leeds fand vor einigen Tagen eine Versammlung der Einwohner Statt, um darüber zu berathschlagen, ob es schicklich wäre, bei der Regierung eine Bittschrift zu Gunsten der kathol. Emancipation einzureichen. Die Freunde der protestantischen Verfassung hatten beschlossen, mit ihren Gegnern auf freiem Felde zusammen zu treffen. Von beiden Seiten wurden Ausschüsse ernannt, und Tages darauf fand eine Versammlung von ungefähr 20000 Personen beider Partheien Statt. Nach sehr lebhaften Verhandlungen wurde endlich die Abfassung der vorgeschlagenen Adresse und Bittschriften beschlossen.

Der Herzog v. Cumberland hat in seinem Schreiben an den Grafen Enniskillen (Schwager des Marq. von Anglesea), wodurch er das Großmeister-Amt über alle Orange-Logen annahm, geäußert: „Mein theurer Lord und Bruder! Ich weiß, daß ich hiermit in Uebereinstimmung mit den Gesinnungen Sr. Maj. sowohl, als des Hochseligen Königs, unsers verehrten Vaters, handle."

Petersburg, vom 6. December.

Seit dem 3. steht wieder die Isaaksbrücke und die Communikation zwischen Wassiliostrov und der großen Seite findet ungehindert Statt. Ein heftiger Sturm aus der See, welcher am 3. gegen Mittag begann und stündlich zunahm, (wobei das Quecksilber von 9 Grad Kälte bis an den Gefrierpunkt stieg) trieb die Fluten so in die Höhe, daß die Eisdecke gehoben wurde, und das Wasser an niedrigeren Stellen aus den Ufern trat. Die Kanonen im Galeerenhafen und die Warnungslaternen auf dem Admiralitätsthurm, kündigten das Steigen der Sturmfluten an. Nach Mitternacht begannen sie jedoch zu sinken und der Sturm ließ nach.

Die hiesige Zeitung enthält folgendes Rescript Ihrer Majestät der hochseligen Kaiserin Maria Feodorowna an den Grafen Woronzow:

Graf Michail Semenowitsch! Da Ich wünsche, wenigstens durch einen geringen Beitrag zur Erleichterung unserer tapfern Krieger mitzuwirken, die auf dem Felde der Ehre für Kaiser und Vaterland ihr Blut vergossen haben, so wende Ich Mich an Ihren Eifer, mit dem Sie jede wohlthätige Absicht zu befördern bereit sind, und ersuche Sie, indem Ich hiebei funfzehntausend Rubel übersende, Mir das Vergnügen zu gewähren, dieselben zur Unterstützung der unbemittelten Reconvalescenten, sowohl von den Garde- als Armee-Regimentern, bei deren Austritt aus den Hospitälern, nach Anleitung derselben Principien anzuwenden, die bei der Repartition der von der Kaiserin, Meiner vielgeliebten Schwiegertochter, zu demselben Zwecke verliehenen Summe befolgt worden sind. Zu dieser Gabe füge Ich einige Charpie, die Ich Selbst für die in den Hospitälern verpflegten verwundeten Krieger zurecht gemacht habe. Indem Ich Mich hinsichtlich der diesfälligen Anordnungen auf Ihre Seelengüte verlasse, bitte Ich Sie, nach Maaßgabe der Vertheilung der Geldhülfen, Mir die Namensverzeichnisse der Empfänger zu senden. Ich bin mit wahrhafter Achtung und Geneigtheit Ihre wohlgewogene (Unterz.:) Maria.

St. Petersburg, den 2. November 1828.

Das Datum dieses Rescriptes zeigt, daß Ihre Maj. dasselbe drei Tage vor Ihrem Hinscheiden unterzeichnet haben. So fühlte die erhabene Fürstin, auch in den letzten Stunden Ihres kostbaren Daseins, das Bedürfniß, bis in die entferntesten Gegenden des Reichs, den milden Einfluß Ihrer Tugenden geltend zu machen; die unerschöpfliche Menschenliebe, die Ihr ganzes Leben erfüllte, war noch einer der letzten Gedanken Ihrer Engelseele.

Die verewigte Kaiserin hatte zehn Kinder, von denen fünf Ihr in die Ewigkeit vorangingen; drei und zwanzig Enkel (zwei Großfürsten und acht Großfürstinnen von Rußland, von denen noch sechs leben; einen Prinzen und eine Prinzessin von Mecklenburg-Schwerin; zwei Prinzessinnen und einen Prinzen von Sachsen-Weimar; zwei Prinzen von Oldenburg und zwei Prinzessinnen von Würtemberg; drei Prinzen und eine Prinzessin der Niederlande) und sechs Urenkel (von Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Altenburg und Preußen).

Das Journal de St. Petersbourg giebt heute eine ausführliche Beschreibung des Kenotaphiums, das zu Ehren J. M. der hochseligen Kaiserin Maria Feodorowna in der Cathedrale der heiligen Apostel Peter und Paul errichtet wurde. Der Styl dieses Katafalks, der dem im Trauer-Saale errichteten (letzthin von uns beschriebenen) glich, und, mit dem darüber angebrachten Kreuze, 25 Fuß hoch war, erinnerte an die schönen Mausoleen von Ludwig XII. und Franz I. Die Arbeiten an demselben waren so vollendet, als sollte es für immer bestehen. Die Kirche war von 2000 großen Kerzen erleuchtet.

Vermischte Nachrichten.

Das Erdbeben vom 3. hat sich bis nach Soest in Westphalen erstreckt, und ist dort noch ziemlich stark verspürt worden, so daß der Kalk von den Decken fiel.

Sehr heftig ist das Erdbeben vom 3. Dec. in Spa gewesen, wo Mauern umgeworfen und Gewölbe eingestürzt sind.

Kunstnachricht.

Stettin. In der lithographischen Anstalt der Herren Baudouin & Comp. hierselbst ist ein Plan unserer Stadt und deren Umgegend erschienen. Die Accuratesse, mit welcher dieser Plan aufgemessen und die Sauberkeit der Zeichnung und des Colorits lassen fast nichts zu wünschen übrig, und es ist wahrlich erfreulich, die bedeutenden Fortschritte zu sehen, welche die genannte Anstalt in den wenigen Jahren ihres Bestehens in solchen Producten der Kunst gemacht hat. Durch den Plan selbst ist ein längst von Fremden und Einheimischen gefühltes Bedürfniß beseitigt und es gebührt den Herausgebern dafür alles Lob, zumal sie allein im Vertrauen auf den Beifall des Publikums und dessen Anerkennung weder Mühe noch Kosten gespart haben, um etwas Tüchtiges zu leisten.

Referent kann nur wünschen, daß den Herausgebern jene Anerkennung und Unterstützung des Publikums in einem reichlichen Absatze des Planes zu Theil werde und daß sie auf solche Weise zu ähnlichen Unternehmungen aufgemuntert werden mögen. 2 — 7.

* * *

„Der Arme weint — o wischt die Thräne wohlthätig ab mit milder Hand.“

Dies ist es warum wir auch heute unsern zum Wohlthun stets geneigten Mitbürger bitten, und um so dringender, da die Zahl der Bedürftigen sich jährlich vergrößert. Ob sie alle es verdienen, das kann nur der richten, der des Menschen Leben von der Wiege bis zum Grabe überschaut; — und der Stifter unserer Religion sprach unbedingt die Worte: was ihr dem geringsten meiner Brüder thatet, das habt ihr mir gethan. So möge es denn auch von uns geschehen; das „Geben ist seeliger denn nehmen“, ein erneuertes Zeugniß erhalten, und wohlthuend sich in unsern Innern offenbaren. — So bitten wir denn abermals recht dringend, bey der in einigen Tagen vor sich gehenden Einsammlung der Beiträge zur diesjährigen Versorgung der Armen mit Feuerung nach Möglichkeit beizutragen. Jeden auch noch so geringen Beitrag werden wir dankbar annehmen.

Im vergangenen Winter waren uns durch die Mildthätigkeit unserer Mitbürger 581 Rtlr. zugeflossen, und wir dadurch in den Stand gesetzt, mit Zuhülfnahme der Zinsen unseres Kapitals

305 Klafter Elsen Knüppelholz und

25000 Stück Torf

anzukaufen und an Arme zu vertheilen. Stettin den 19ten December 1828.

Die Gesellschaft zur Versorgung der Armen im Winter mit Feuerung. Bielke.

Empfehlenswerthe Kinder- und Jugendschriften.

Die kleinen Erzählungsschriften von Christoph Schmidt: Genovefa (11 Sgr.), Blüthen, der Weihnachtsabend (5 Sgr.), die Ostereier (3 Sgr.), das Blumenkörbchen (7½ Sgr.), Erzählungen (1r — 3r Band, jedes Bändchen 3¼ Sgr.), lehrreiche kleine Erzählungen für Kinder (5 Sgr.), das hölzerne Kreuz (4 Sgr.);

ferner die Schriften von Fr. A. Krummacher: Festbüchlein, 1r Thl. der Sonntag (11 Sgr.), 2r Thl. das Christfest (22 Sgr), 3r Thl. das Neujahrsfest (1 Rt.); die Kinderwelt, ein Gedicht in 4 Gesängen (1 Rt. 5 Sgr.), Parabeln, 3 Bdchn. (2 Rt. 7½ Sgr.);

die Schriften von H. Dittmar: der Knaben Lustwald; der Kinder Lustgarten; der Kinder Lustfeld oder erste belebende Mittheilungen der Mütter an ihre Kleinen; Waizenkörner, gestreut in junge Herzen;

die Schriften von J. A. C. Löhr: das Buch der Bilder 3 Bde.; Elementarbegriffe 2 Thle.; Erzählungen und Geschichten, 2 Thle.; von C. W. Spieker: Familiengeschichten für Kinder, 2 Thle.; von Fr. Jakobs, besonders für die reifere Jugend: Alvin u. Theodor, 2 Thle. (1 Rt. 15 Sgr.), die Feierabende in Meinau, 2 Thle. (2 Rt. 15 Sgr.), Rosaliens Nachlaß, 2 Thle. (1 Rt. 21 Sgr.), Frauenspiegel (5 Rt.)

Stettin den 21sten December 1828. C. B.

Literarische Anzeigen.

Bei F. H. Morin (Mönchenstraße 464) ist zu haben:

Gustav's und Malvina's Bilderschule.
Ein belehrendes Buch für Kinder, welche anfangen zu lesen.

Von F. P. Wilmsen.

Zweite, durchgesehene, verbesserte und vermehrte Ausgabe. Mit 13 sauber illum. Kupfertafeln. Groß 12mo, gedruckt auf engl. Velin-Papier und nett gebunden. 1¼ Thlr.

Berlin. Verlag von C. Fr. Amelang.

Die so bald nöthig gewordene zweite Auflage dieser Bilderschule, giebt Zeugniß von ihrer Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit. Sie ist eine wirkliche Schule, in welcher die Bilder als freundliche Lehrer erscheinen. Die große Mannigfaltigkeit und Bedeutsamkeit dieser Bilder, die Richtigkeit der Zeichnung und das Gefällige der Anordnung, verbunden mit einem Text, der den Müttern reichen Stoff zum Erzählen und Beschreiben, und lesenden Kindern eine wahrhaft anziehende Unterhaltung gewährt, bei der sie beständig zur aufmerksamsten Anschauung der Bilder gereizt und genöthigt werden: diese Vorzüge sind es, durch welche die Bilderschule so viele begierige Schüler erhalten hat, und ein Lieblingsbuch der Kleinen geworden ist. Sind sie lange genug in dieser Schule gewesen, so läßt man sie zu den „Kleinen Geschichten für die Kinderstube“ von demselben Verfasser, und endlich zu dessen Glücklichen Familien zu Friedheim, Euphrosine und Miranda übergehen, und bietet ihnen in diesen 5 Schriften die zweckmäßigste kleine Bibliothek dar, welche lange vorhält und der kindlichen Seele lauter kräftige Nahrung darbietet.

An alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, Stettin Nicolaischen, wurde so eben folgendes empfehlungswürdige Werk versandt:

Constantia.
Moralische Erzählungen für die weibliche Jugend.

Von

F. P. Wilmsen.

488 Seit. in 8vo. auf Engl. Velin-Druckpap. Mit Titelkupfer und Vignette. Sauber geheftet 1½ Thlr. (Berlin, 1829. Verlag der Buchhandlung von Carl Friedrich Amelang.)

Des Verfassers Theodora fand eine so günstige Aufnahme, daß er sich ermuntert fühlte, diese zweite Sammlung moralischer Erzählungen folgen zu lassen, die ein noch höheres Interesse erregen dürfte, da sie größtentheils Selbsterlebtes enthält, und dem jugendlichen Alter, wie dem reiferen, das Leben in seinen wichtigsten Verhältnissen, lehrreichsten Beziehungen und merkwürdigsten Verhängnissen darstellt, die Versuchungen des Glücks und des Leidens schildert, und Allen, die ihr Herz zu behüten, zu veredeln, und zu heiligen wünschen, in anziehenden Lebensgemälden fromme Weisheit und Treue zu erkennen und zu bewundern giebt. Die zweite der 5 Erzählungen, eine Familien-Geschichte, ist biographisch, und Alle, welchen der Verf. durch seine zahlreichen moralischen Schriften lieb geworden ist, werden sich

dadurch besonders angezogen finden; so wie die, welche in den Prüfungen des Lebens Ruhe für ihre Seele suchen, in „Selma's Krankenlager" und in „Liebe, des Gesetzes Erfüllung" hohe Befriedigung finden werden.

Im nämlichen Verlage erschienen noch folgende Bildungsschriften.

Langbein, A. F. E., Vacuna. Erzählungen für Freistunden, vorzüglich der Jugend. 8. Engl. Velin-Druckpap. Mit 4 Kupfern nach Zeichnungen von Ramberg, gestochen von L. Meyer jun. Sauber geheftet 1½ Thlr.

Mnemosyne. Erzählungen für die Jugend. Nach dem Englischen der Maria Edgeworth. 8. Engl. Velin-Druckpapier. Sauber geheftet ⅚ Thlr.

Petiscus, A. H. (Professor), Das Brautpaar, oder Anstandslehre für Jünglinge und Jungfrauen bei ihrem Eintritte in die höheren gesellschaftlichen Verhältnisse. 8. Mit allegorischem Titelkupfer und Vignette. Sauber geheftet 1½ Thlr.

— — Cäcilie oder der Muttersegen. Töchtern gebildeter Stände gewidmet. 8. Engl. Velin-Druckpapier. Sauber geheftet 1½ Thlr.

— — Johannes oder der Vatersegen. Jünglingen gebildeter Stände gewidmet. 8. Engl. Velin-Druckpapier. Sauber geheftet 1½ Thlr.

— — Menschenwerth in Beispielen aus der Geschichte und dem täglichen Leben. Der Jugend zur lehrreichen Unterhaltung dargestellt. gr. 8. Mit einem historischen Titelkupfer und Vignette. Geheftet 1⅓ Thlr.

Wilmsen, F. P., Eugenia, oder das Leben des Glaubens und der Liebe. Ein Seelengemälde für die Gefühlvollen des weiblichen Geschlechts. 8. Zweite vermehrte Auflage. Mit 3 Kupfern. Geheftet 1⅓ Thlr.

— — Heldengemälde, aus Roms, Deutschlands und Schwedens Vorzeit, der Jugend zur Erweckung aufgestellt. 8. Mit 3 Kupfern, von Meno Haas. Dritte vermehrte Auflage. Gebunden 1⅓ Thlr.

— — Hersiliens Lebensmorgen oder Jugendgeschichte eines geprüften und frommen Mädchens. Ein Buch für Jungfrauen. 8 Mit Titelkupfer und Vignette. Dritte Auflage. Geheftet 1 Thlr.

— — Theodora. Moralische Erzählungen für die weibliche Jugend. 8. Zweite verbesserte Auflage. Mit einem Titelkpf., Vignette und Musik-Beilage. Geheftet 1⅙ Thlr.

Eröffnung der deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Lübeck.

Die deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Lübeck, welche Versicherungen auf das Leben Einzelner, so wie zwei verbundener Personen, desgleichen Versicherungen auf Aussteuern und Gelder auf Leibrenten übernimmt, tritt

mit dem ersten December dieses Jahres

in Wirksamkeit. Der Fond dieses National-Instituts, welches darauf berechnet ist, Familien-Glück und Wohlfahrt zu befördern, besteht aus einem Kapital von Einer Million Zweimal Hundert Tausend Mark Courant, welches zur Garantie der Versicherten dient. Die von den Versicherten zu zahlenden Prämien sind überaus niedrig berechnet, Neben-Abgaben keiner Art, finden beim Abschluß des Contractes statt, und Nachtheilen, welche durch Schwanken des Courses stattfinden, ist vorgebeugt. Die auf Lebenszeit Versicherten nehmen am Gewinne der Gesellschaft, ohne irgend eine Verantwortlichkeit wegen möglicher Verlüste, Theil, ein Gewinn, welcher um so bedeutender seyn wird, da die Administrations-Kosten dieser Societät, an deren Spitze unbesoldete Direktoren stehen, äußerst geringfügig sind. Anmeldungen zu Versicherungen auf Leben, auf Aussteuern und auf Leibrenten werden zu Lübeck im Bureau des General-Agenten der Societät, Herrn Carl Wilhelm Vermehren, zu Stettin im Bureau des Agenten der Societät, Herrn Commerzien-Rath A. F. W. Wißmann, entnommen, woselbst auch Pläne und Formulare zu Gesundheits-Attesten abzufordern sind. Berlin, Bremen, Leipzig und Lübeck im November 1828.

Die Direktoren der deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Lübeck.

Wilhelm Beer. Buchholz. Dr. Everhard. Delius.
G. Frege. Carl Müller. Gef. Heinr. Nölting.
C. Platzmann. G. H. Plitt. J. N. Stolterfoht jun.

Verbindungs-Anzeige.

Die gestern vollzogene eheliche Verbindung meiner Töchter Emilie mit dem Kaufmann Hrn. Geiseler aus Stettin, Albertine mit dem Prediger Hrn. Bergmann aus Cölpin, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. Swinemünde, den 18. Decbr. 1828.

Joh. Frdr. Eschricht.

Anzeigen.

☞ Der neuste Post-Bericht über den Abgang und die Ankunft der hiesigen Posten ist auf dem Ober-Post-Amte zu haben. Stettin, den 12. Decbr. 1828.

Das erste Verzeichniß der in meiner

Leihbibliothek
(Mönchenstraße 464)

befindlichen Werke ist daselbst für 2 Sgr. zu haben.

Die Eintheilung derselben ist folgende:

I. Romane (unter diesen Geister-, Gespenster- und Räubergeschichten), poetische und prosaische Erzählungen, Novellen;
II. Theaterschriften, als: Dramaturgie, Trauer-, Schau- und Lustspiele;
III. Gesammelte belletristische Schriften;
IV. Reisebeschreibungen;
V. Geschichte, Biographieen, Kriegsgeschichten, Chroniken und interessante Memoiren;
VI. Livres français.

F. H. Morin.

Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken beehre ich mich, mit nachstehenden Gegenständen ergebenst zu empfehlen, als:

Kinderschriften, Schulbüchern, Schreib- und Zeichenbüchern, Taschenbüchern pro 1829, so wie auch Berliner Taschen- und Etui-Kalendern.

Stettin den 20. Decbr. 1828. C. G. Müller.

Die so eben erschienenen:
C. Löwe, 6 hebräische Gesänge von Lord Byron, 2s Heft, Op. 5, 20 Sgr.,
" " Wallhaide, Ballade von T. Körner, Op. 6, 1 Rthlr.,
sind so wie dessen frühern 4 Lieferungen mit Pianof.-Begl. bei mir zu haben. B. W. Oldenburg.

Zu dem bevorstehenden Weihnachten empfehle ich mein Galanterie- und feine kurze Waaren, auch lackirte und Spiel-Waaren-Lager auf's ergebenste. Durch die gemachten Einkäufe auf der Leipziger und Frankfurther Messe und durch direkte Zusendungen von Paris, Wien &c. ist dasselbe aufs reichste und geschmackvollste complettirt; so, daß ich mir schmeicheln darf, den mäßigen Anforderungen des hochachtbaren Publikums und der hochgeschätzten Fremden, nach Wunsch zu begegnen. — Ich enthalte mir einzelne Artikel auszuheben; bemerke nur noch, daß ich mein Lager zu mehrerer Bequemlichkeit und bessern Auswahl der mich gefälligst Besuchenden, in dem bei meinem Laden sich befindlichen Locale aufgestellt habe und verspreche demnächst die möglichst billigste, so wie die reellste Bedienung.
J. B. Bertinetti,
Grapengießerstraße No. 166.

Stutz-Uhren in Bronce-, Alabaster- und Holz-Gehäusen. Vasen aus Porzellan, Alabaster und Gußeisen. Fein bemalte und vergoldete Berliner und Pariser Porzellan Tassen und feine gußeiserne Kunstsachen, empfiehlt in großer Auswahl
J. B. Bertinetti,
Grapengießerstraße No. 166.

Weihnachts-Ausstellung.

Zu bevorstehenden Weihnachten ist mein Waaren-Lager wohl assortirt in neuesten und feinsten Cristall-Glas-Waaren, als:
Tafelaufsätzen, Punschbowlen, Frucht- und Zucker-Vasen, Pocalen u. dergl. m.,
fein bemalten und vergoldeten Tassen, Kaffee- und Thee-Sevicen, Dejeunés, Blumenvasen u. dergl. m.
Zur bessern Uebersicht sind die zu Geschenken sich eignenden Gegenstände besonders ausgestellt, die ich zu möglichst niedrigen Preisen ergebenst empfehle.
D. F. C. Schmidt.

Gußeiserne emallirte Kochgeschirre, so wie auch Englische Wein- und Wasser-Gläser und Caraffen, empfiehlt billigst D. F. C. Schmidt.

Sanitäts-Geschirr und Kinderspielzeug billigst, bey D. F. C. Schmidt.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mich einem geehrten Publikum ganz ergebenst mit einer großen Auswahl von feinen Konfekten, Macronen, allen Arten Bonbons, Manheimer Bildern und ächtem Königsberger Marcipan, feinen französischen und Nürnberger Pfefferkuchen, nebst allen zu diesem Zweck gehörenden Artikeln; verspreche die billigsten Preise und bitte, mich mit einem zahlreichen Besuch zu beehren. F. W. Keyser, Konditor,
Louisenstr. No. 749.

Weihnachts-Anzeige.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich mich einem achtbaren Publikum ganz ergebenst mit einer schönen Auswahl Figuren-Marzipan, Confecturen, französischen Pfefferkuchen, Bonbons und allen zur Conditorei gehörigen Waaren. Vorzüglich empfehle ich eine Sendung Königsberger Marzipan (ganz ächt). Indem ich um recht zahlreichen Zuspruch bitte, verspreche ich das mir gütigst zu schenkende Zutrauen durch prompte und billige Bedienung aufs beste zu rechtfertigen. Carl F. Vetter, Conditor,
No. 464 Mönchenstraße.

Mit meinem Tabacks-Pfeifen-Waaren-Lager, welches jederzeit vollständig assortirt ist, empfehle ich mich ganz ergebenst.
Drechsler Eppinger,
Roßmarkt No. 713.

Einem verehrungswürdigen Publikum empfehle ich mich zum bevorstehenden Weihnachts-Feste mit allen zur Conditorei gehörigen Gegenständen, wie auch mit allen Sorten Pfefferkuchen, sowohl auf dem Roßmarkt in meiner Bude wie auch in meiner Wohnung, Baumstraße No. 989. Auch nehme ich Bestellungen auf alle Arten großer und kleiner Kuchen an. Unter Versicherung der promptesten und billigsten Bedienung bitte ich um geneigten Zuspruch. Stettin, den 15. Decbr. 1828. C. A. Kühl.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mich mit allen Soren Confecturen, wie auch Gewürz- und französischen Pfefferkuchen, Bonbons, gebrannten Mandeln, ZuckerNüssen &c.; verspreche die billigsten Preise und bitte um recht zahlreichen Zuspruch. J. C. Hintze, Conditor,
Mönchenstraße No. 436.

Weihnachts-Anzeige.

Das von einem hochgeehrten Publikum im vorigen Weihnachtsfeste mir zu Theil gewordene gütige Zutrauen veranlaßt mich, mich auch zu dem diesjährigen Weihnachtsfeste mit allen Conditor- und Kuchenbäcker-Waaren, wie auch mit allen Arten Pfefferkuchen, sowohl im Hause als auch in meiner Bude auf dem Roßmarkte, ergebenst und auf das Billigste zu empfehlen. Nach dem Weihnachtsfeste werde ich mit meinen rühmlich bekannten Pfannkuchen, die ich jetzt nicht im Stande bin, anfertigen zu können, wieder bestens aufwarten. Stettin den 19ten December 1828.
J. F. Goltz,
Kuh- und Breitenstraßen-Ecke.

☞ Weihnachts-Anzeige. ☜

Feine Papp-Arbeiten, als Toiletten, Schmuck-, Boston-, Näh-, Arbeits- und Schreibe-Kästchen, Fidibus-Becher, Uhrgehäuse, Cigarro-Büchsen, Feder-Pennale, und mehrere nützliche Gegenstände, die sich zu Geschenken eignen, sind von heute täglich bis Abends 10 Uhr zu haben.

Müller, Louisenstraße No. 737.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich mein Etablissement, als Kuchenbäcker, hierdurch ergebenst an; gleichzeitig empfehle ich alle gangbaren Conditorwaaren. Auch werden Bestellungen von Torten ꝛc. von mir aufs billigste und beste besorgt werden; überhaupt verspreche ich gute Backwaaren, und bitte deshalb um rechtzahlreichen Zuspruch. Stettin, den 16ten December 1828.

Sy, Mönchenstraße Nr. 609,
im ehemals Bartelschen Hause.

Der Conditor A. Gustav Kühl,
am Krautmarkt Nr. 1081,
empfiehlt sich zum herannahenden Weihnachts-Feste einem geehrten Publikum mit allen zur Conditorei gehörigen Gegenständen, wie auch mit allen Arten Pfefferkuchen ganz ergebenst, und bittet um geneigten Zuspruch.

Stutzuhren in Gold- und Silberbronce, Alabaster- und hölzernen Gehäusen; goldene und silberne Taschenuhren; goldene Damenuhren; Repetir-, Secunden- und Cylinderuhren empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrsfeste

A. L. Priem, Uhrmacher,
kl. Dohmstraße No. 686.

Eine neue Auswahl der anerkannt guten und zweckmäßigen Feuermaschinen habe ich wieder angefertigt, die in der fleißigen Bearbeitung des Mechanismus und einer schönen geschmackvollen äußern Form sich auszeichnen, und sich zu Geschenken besonders eignen. Unter der Versicherung billiger Preise, empfehle ich mich einem geehrten Publikum damit bestens.

Friedr. Weybrecht, Kunst-Drechsler,
Pelzerstraße Nr. 803.

Bekanntmachung.

In Verfolg unserer Bekanntmachung vom 22sten October c., bringen wir hiemit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß, daß die Zahlung des Capitals, sowie der verfallenen Zinsen, der bei der fernerweitigen Ziehung der zu amortisirenden hiesigen Stadt-Obligationen nach dem Loose herausgekommenen Stadt-Obligationen und zwar:

Littr. E. No. 4. 11. 13. 26. 40. 41. 42. 58. 77. 122. 125. 128. 138. 148. 155. 158. 161. 165. 183. 188. 222. 231. 239. 244. 259. 270. 277. 278. 292. 296. 298. 303. 311. 341. 346. 347. 351. 356. 358. 367. 392. 394. 402. 408. 420. 435. 456. 467. 473. 476. 497. 523. 549. 599. 602. 612. 613. 622. 623. 625. 631. 646. 661. 674. 685. 686. 691. 704. 706. 719. 724. 730. 737. 749. 761. 770. 772. 777. 782. 790. 821. 834. 853. 859. 906. 932. 940. 953. 954. 976. 977. 981. 987. 994. 999. 1000. 1016. 1017. 1029. 1031. 1033. 1099. 1104. 1105. 1107. 1118. 1125. 1134. 1158. 1164. 1230. 1255. 1256. 1287. 1302. 1310. 1317. 1319. 1335. 1337. 1355. 1358. 1367. 1382. 1384. 1392. 1396. 1397. 1408. 1423. 1425. 1433. 1434. 1477. 1496. 1516. 1540. 1543. 1558. 1563. 1564. 1579. 1604. 1605. 1610. 1636. 1645. 1655. 1678. 1692. 1695. 1727. 1765. 1771. 1782. 1793. 1817. 1823. 1827. 1855. 1892. 1907. 1914. 1923. 1926. 1943. 1946. 1949. 1957. 1974. 1981. 1984. 1985. 1997. 2003. 2013. 2029. 2031. 2033. 2070. 2111. 2121. 2122. 2148. 2150. 2154. 2159. 2164. 2188. 2210. 2211. 2232 2239. 2240. 2288. 2294. 2296. 2298. 2300. 2301. 2310. 2317. 2327. 2329. und 2350.

an jeden Inhaber dieser Obligationen in den dazu festgesetzten Tagen vom 2ten bis incl. 8ten Januar k. J. in den Nachmittagsstunden von 3 bis 6 Uhr, auf der hiesigen Kämmerey-Casse statt finden wird. Stettin den 17ten December 1828.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Steinicke.

Steckbrief.

Der unten näher signalisirte Schuhmacherlehrling Bohnow, welcher nach Abbüßung einer, Diebstahlshalber über ihn verhängten sechswöchentlichen Zuchthausstrafe aus der Strafanstalt zu Naugardt hieher zu seinen Eltern, den Kutscher Bohnowschen Eheleuten, entlassen worden, ist hieselbst nicht angekommen. Sämmtliche mit der Polizei-Verwaltung beauftragte Behörden werden daher auf das verdächtige Umhertreiben des Bohnow aufmerksam gemacht, und angewiesen, denselben im Betretungsfalle an die Polizei-Direction hieselbst zu senden. Stettin, den 14ten December 1828.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

(Signalement.) Name Carl Friedr. Bohnow, Schuhmacherlehrling. Geburts- und Aufenthaltsort Stettin. Religion lutherisch. Alter 18¼ Jahr. Größe 5 Fuß 1 Zoll. Haare blond. Stirn bedeckt. Augenbraunen blond. Augen blau und tiefliegend. Nase etwas stark. Mund etwas groß. Bart keinen. Zähne vollständig. Kinn rund. Gesichtsbildung länglich. Gesichtsfarbe gesund. Gestalt proportionirt. Sprache deutsch. Besondere Kennzeichen: eine Narbe unter dem Kinn und eine Narbe an der Wurzel der linken Hand.

(Bekleidung.) Grau tuchenen Ueberrock mit besponnenen Knöpfen, weiße Pique-Weste mit kleinen Lilastreifen, weiß baumwollenes Halstuch, grau und schwarz gestreifte baumwollene Beinkleider, Halbstiefeln, braun tuchene Mütze mit Schirm und grünem Streif.

Hierbei eine Beilage und zwei Gewinnlisten.

Beilage zu Nr. 102. der privilegirten Königl. Stettiner Zeitung.

Vom 22. December 1828.

Publikandum.

In Gemäßheit des §. 3 und 4 des Regulativs vom 10ten September d. J. (No. 17 der Gesetzsammlung) werden sämmtliche Bauunternehmer, welche in der Nähe der Festung und zwar innerhalb der beiden ersten Rayon-Bezirke einen Neu-, Reparatur- oder Umbau vorzunehmen, oder eine sonstige in Gestalt der Erdoberfläche ändernde Anlage zu machen oder Materialien-Vorräthe aufzustellen beabsichtigen, aufgefordert und angewiesen,

1) ihre Anträge zunächst bei der Polizei-Direction einzureichen;
2) denselben, sofern das Gesuch einen Neubau oder eine Reparatur betrifft, durch welche die bisherige Einrichtung des Gebäudes eine Abänderung erleidet, eine Zeichnung, bestehend in Grundriß und Profil in duplo beizufügen;
3) wird nachrichtlich bemerkt, daß die eingehenden Baugesuche der Art an die Königl. Hochlöbliche Kommandantur nur in drei Terminen, nemlich den 31sten Januar, den 15ten Juni und 15ten October jeden Jahres befördert und daher später eingereichte Anträge jedesmal bis zum nächsten Termin zurückgelegt werden.

Stettin, den 18ten December 1828.

Königliche Polizei-Direction.

Guthsverkauf.

Von dem unterzeichneten Königl. Ober-Landesgericht ist zur Licitation über das im Regenwaldeschen sonst Borckeschen Kreise von Hinterpommern, 1 Meile von Labes, 2 Meilen von Dramburg, 8 Meilen von Stargard und 10 Meilen von Alt-Stettin belegene, dem Gutsbesitzer Gottlieb König zugehörige, und nach der unterm 11ten August 1826 gerichtlich aufgenommenen Taxe auf 15959 Rthlr. 15 Gr. 3 Pf. abgeschätzte Erb- und Allodial-Gut

Tarnow,

da dem bisherigen Meistbietenden, unter den von ihm gestellten Bedingungen, der Zuschlag, aus gesetzlichen Gründen, nicht ertheilt werden kann, ein neuer Termin auf den 31sten März 1829, Vormittags um 10 Uhr, vor dem ernannten Deputirten, Ober-Landesgerichts-Rath Ucke, anberaumt worden. Die Taxe und die Kaufbedingungen werden, auf Verlangen, in der Registratur des Königl. Ober-Landesgerichts zur Einsicht vorgelegt werden. Diejenigen, welche das Erb- und Allodial-Gut Tarnow zu kaufen geneigt und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, werden hiermit aufgefordert in dem gedachten Termine entweder persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte im Königl. Ober-Landesgerichte hierselbst sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben, wonächst dem Meistbietenden, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, insofern nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme zulassen, der Zuschlag des Erb- und Allodial-Guts Tarnow ertheilt werden wird. Stettin, den 13ten November 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Publikanda.

Es soll die, dem Fiskus zugehörige Schloßmühle bei Schievelbein, welche aus zwei Mahlgängen mit einem Schrotgange, und einer Oelmühle nebst Graupengang besteht, nebst 2 Morgen 36 □Ruthen Gartenland und dem Recht der Mitfischerei in der Rega, auf den Grund höherer Genehmigung vom 25sten März 1829 ab, verkauft oder vererbpachtet werden. Der Netto-Ertrag dieser Mühle mit sämmtlichen Grundstücken und Gerechtsamen, ist, nach Abzug der Gebäude-Unterhaltungs-Kosten, auf 317 Rthlr. 23 Sgr. ausgemittelt, und beträgt für den Fall des Verkaufs das Minimum des Kaufgeldes 6355 Rthlr. 10 Sgr., neben einer jährlichen Grundsteuer von 12 Rthlr. Für den Fall der Erbpacht ist das Minimum des Erbstandsgeldes 649 Rthlr. 10 Sgr., und der jährliche unveränderliche Domainenzins 317 Rthlr. Zur Veräußerung dieser Mühle wird ein Licitations-Termin vor dem Regierungs-Rath v. Johnston auf dem Schlosse zu Schievelbein

am 12ten Januar 1829

angesetzt. Erwerbslustige, welche in diesem Termine für ihr Gebot sogleich Sicherheit nachzuweisen haben, werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die speciellen Veräußerungsbedingungen jederzeit sowohl in unserer Finanz-Registratur als bei dem Domainen-Intendantur-Amt Schievelbein eingesehen werden können. Sollten im Termine nicht annehmbare Gebote auf Kauf oder Erbpacht geschehen, so werden zugleich Pacht-Offerten auf Ein Jahr angenommen. Cöslin, den 25sten November 1828.

Königl. Preuß. Regierung.

Es sollen die zum Domainen-Intendantur-Amt Schievelbein gehörigen Vorwerke Langenhacken und Wartenstein, mit den darauf befindlichen Gebäuden und dazu gehörigen Ländereien, mit höherer Genehmigung, vom 25sten März 1829 ab, verkauft oder vererbpachtet werden. Zu diesen Vorwerken gehören:

a) zu Langenhacken:

843	Morgen	70	□R.	Acker,
82	=	87	=	Wiesen,
6	=	158	=	Gärten,
331	=	167	=	Hütung u. Holzung,
Summa 1264	Morgen	122	□R.	

b) zu Wartenstein:

131	Morgen	177	□R.	Acker,
12	=	158	=	Wiesen,
1	=	40	=	Gärten,
—	=	76	=	Hof- u. Baustellen,
291	=	106	=	Hütung, Triften u. Holzung,
Summa 438	Morgen	17	□R.,	

und also insgesammt 1702 Morgen 139 □Ruthen. Der Netto-Ertrag beider Vorwerke ist, nach Abzug der Kosten für Instandhaltung der Gebäude, der Abgaben an die Geistlichkeit rc. auf 387 Rthlr. ermittelt, wovon jedoch 69 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf. als jährliche

unablösliche Grundsteuer vorbehalten werden. Für den Fall des Verkaufs beträgt hiernach das Minimum des Kaufgeldes 6540 Rthlr. excl. der obenerwähnten Grundsteuer, und im Vererbpachtungsfall ebenfalls mit Ausschluß derselben, das Minimum des Erbstandsgeldes 654 Rthlr. neben einem unveränderlichen jährlichen Kanon von 327 Rthlr. Zur Veräußerung dieser Vorwerke wird ein Licitations-Termin vor dem Regierungs-Rath v. Johnston im Geschäftszimmer des Intendantur-Amts zu Schievelbein

am 13ten Januar 1829

angesetzt. Erwerbslustige, welche im Termin für ihr Gebot sogleich Sicherheit nachzuweisen haben, werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die speciellen Veräußerungs-Bedingungen jederzeit sowohl in unserer Finanz-Registratur als auf dem Domainen-Intendantur-Amte Schievelbein eingesehen werden können. Sollten im Termine nicht annehmliche Gebote auf Kauf oder Erbpacht geschehen, so werden zugleich Pacht-Offerten auf vorläufig Ein Jahr angenommen. Cöslin, den 25sten November 1828.

Königl. Preuß. Regierung.

Es soll das zum Domainen-Intendantur-Amt Draheim gehörige Vorwerk Neuwuhrow nebst den dazu gehörigen Gebäuden öffentlich im Wege der Licitation, mit höherer Genehmigung vom 25sten März 1829 ab, verkauft oder vererbpachtet werden. Zu diesem Vorwerk gehören:

419	Morgen	159	□R.		Acker,
3	"	46	"		Gärten,
294	"	149	"		Wiesen,
154	"	161	"		Hütung,
2	"	50	"		an Hof- und Baustellen und
112	"	148	"		Wege und Unland,
zusammen 987	Morgen	173	□R.		

Der Netto-Ertrag dieser Grundstücke ist, nach Abzug der Kosten für Instandhaltung der Gebäude und der Abgaben an den katholischen Pfarrer in Tempelburg, auf 209 Rthlr. 21 Sgr. 10 Pf. ausgemittelt, wovon 35 Rthlr. als jährliche unablösliche Grundsteuer vorbehalten werden. Für den Fall des Verkaufs beträgt hiernach das Minimum des Kaufgeldes — excl. der oben erwähnten Grundsteuer —

// 3494 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf. //

Für den Fall der Erbpacht — excl. der Grundsteuer — das Minimum des Erbstandsgeldes

// 362 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf. //

neben einem unveränderlichen jährlichen Kanon von

// 174 Rthlr. //

Zur Veräußerung dieses Vorwerks wird ein Licitations-Termin vor dem Regierungs-Rath v. Johnston im Geschäftszimmer des Intendantur-Amts Draheim zu Tempelburg

am 15ten Januar 1829

angesetzt. Erwerbslustige, welche im Termin für ihr Gebot sogleich Sicherheit nachzuweisen haben, werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die speciellen Veräußerungs-Bedingungen jederzeit sowohl in unserer Finanz-Registratur als auf dem Domainen-Intendantur-Amt Draheim zu Tempelburg eingesehen werden können. Sollten im Termine nicht annehmliche Gebote auf Kauf oder Erbpacht geschehen, so werden zugleich Pacht-Offerten auf vorläufig Ein Jahr angenommen werden. Cöslin, den 22sten November 1828. Königl. Preuß. Regierung.

Es soll das, zum Domainen-Intendantur-Amt Bublitz gehörige Vorwerk Casimirshof, öffentlich im Wege der Licitation mit höherer Genehmigung, vom 25sten März 1829 ab, verkauft oder vererbpachtet werden. Zu diesem Vorwerk gehören:

1388	Morgen	174	□R.	Acker,
184	"	117	"	Wiesen,
2	"	78	"	Gartenland,
33	"	28	"	Koppeln,
2	"	48	"	Leinstellen,
in Summa 1611	Morgen	85	□R.	

Der Netto-Ertrag dieser Grundstücke ist, nach Abzug der Kosten für Instandhaltung der Gebäude, auf 255 Rthlr. 15 Sgr. 1 Pf. ermittelt, wovon 43 Rthlr. als jährliche unablösliche Grundsteuer vorbehalten werden. Für den Fall des Verkaufs beträgt hiernach das Minimum des Kaufgeldes, excl. der obenerwähnten Grundsteuer, 4250 Rthlr. 1 Sgr. 8 Pf.; und bei der Vererbpachtung, excl. der Grundsteuer, das Minimum des Erbstandsgeldes 434 Rthlr. 1 Sgr. 8 Pf., neben einem unveränderlichen jährlichen Kanon von 212 Rthlr. Zur Veräußerung dieses Vorwerks wird ein Licitations-Termin vor dem Regierungs-Rath v. Johnston im Geschäftszimmer des Intendantur-Amts zu Bublitz

am 17ten Januar 1829

angesetzt. Erwerbslustige, welche in diesem Termin für ihr Gebot sogleich Sicherheit nachzuweisen haben, werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die speciellen Veräußerungs-Bedingungen jederzeit sowohl in unserer Finanz-Registratur, als auf dem Domainen-Intendantur-Amt Bublitz eingesehen werden können. Sollten im Termin nicht annehmbare Gebote auf Kauf oder Erbpacht geschehen; so werden zugleich Pacht-Offerten auf vorläufig Ein Jahr angenommen. Cöslin, den 24. November 1828.

Königl. Preuß. Regierung.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Herr Hirsch Wolff in Stargard in Pommern hat unterm heutigen Dato mit seiner verlobten Braut, der Demoiselle Hendel Hirsch, vor uns einen Vertrag geschlossen, wornach unter ihnen keine Gütergemeinschaft stattfinden, vielmehr ihr beiderseitiges Vermögen davon ausgeschlossen bleiben soll, welches in Gemäßheit des §. 422 Tit. I. Th. II. des A. L. R. hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird. Reetz, den 2ten December 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Holz-Verkäufe.

Verkauf einer Parthie stehender Eichen.

Es sollen im Königl. Lagower Forstrevier, Regierungsbezirk Frankfurth a. d. O., circa 600 Stück alter Eichen, welche sich vorzüglich zur Ausarbeitung von Stabholz und zum Pletten der Borke eignen, im Wege der Licitation an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Es ist hierzu ein Termin auf den 14ten Januar 1829, Vormittags 11 Uhr, in der hiesigen Oberförster-Dienstwohnung anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß bei annehmlichen Geboten noch eine größere Quantität Eichen zum Verkauf gestellt werden dürften, zu deren Ausarbeitung auch auf Verlangen eine längere Zeit bewilligt werden kann. Der Zuschlag bleibt der Königl. Hochlöbl. Regierung zu

Frankfurth a. d. O. vorbehalten. Im Termin ist von dem Meistbietenden der vierte Theil des Gebots als Angeld zu deponiren. Die specielle Taxe kann von Mitte December c. an zu jeder Zeit bei dem Unterzeichneten eingesehen und an Ort und Stelle verglichen werden. Lagow bei Zielenzig, den 1sten December 1828. Der Oberförster Schindler.

Brennholz-Verkauf von büchen Kloben.

Im Königl. Lagower Forstrevier sollen jährlich 1200 bis 1500 Klaftern büchen Kloben geschlagen, und in der Art zum Verkauf gestellt werden, daß solche auf ein oder mehrere Jahre im Wege der Licitation dem Meistbietenden überlassen werden. Es ist hiezu ein Termin auf den 15ten Januar 1829, Vormittags 11 Uhr, in der hiesigen Oberförster-Dienstwohnung anberaumt, und werden Kauflustige mit dem Bemerken dazu eingeladen, daß der vierte Theil des Gebots auf das einjährige Quantum als Angeld von dem Meistbietenden zu deponiren ist. Der Zuschlag bleibt der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Frankfurth a. d. O. vorbehalten. Das Holz ist bei einer Entfernung von 2 bis 2½ Meilen zur Abfuhr nach der Warthe geeignet. Der Einschlag soll zum Theil erst nach dem Verkauf erfolgen, und werden billige Anträge des Käufers auch hiebei gern berücksichtiget, und in dem obigen Termin zum Vortrag bei der höhern Behörde angenommen werden. Lagow bei Zielenzig, den 1sten December 1828.

Der Oberförster Schindler.

Zu verkaufen in Stettin.

☞ Zwei sehr empfehlenswerthe tafelförmige Fortepianos sind, Klosterhof No. 1155, billigst zu verkaufen.

Schöne Rügenwalder Gänsebrüste sehr preiswürdig bei Carl Goldhagen.

Portorico in Rollen und geschnitten, so wie viele andere sehr beliebte Sorten Tabacke aus den vorzüglichsten Fabriken empfiehlt zu billigen Preisen F. W. Starckow, neuen Markt No. 952.

Fein, mittel und ord. Caffee, Zucker, Carol. Reis, Smirn. Rosinen, Magdeb. Cichorien, alle Sorten Gewürze und Thees billigst bei F. W. Starkow, am neuen Markt No. 952.

Zwei sehr tüchtige Wagenpferde (Schimmel) so bisher zum Reisen gebraucht sind, sollen sehr billig verkauft werden. Den Verkäufer weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Guten rothen und weißen Wein, die Flasche zu 7½ und 6 Sgr., offerirt J. C. Schultz, Lastadie No. 192.

Neue Catharinenpflaumen, Traubenrosinen, Krackmandeln, Lombartsnüsse, italienische Maronen, Genueser Citronat, candirte Orangeschaalen, in Zucker eingemachter ostind. Ingber, französische Früchte in Zucker und Branntwein, französischen Gelée, Trüffeln in Oel, feinste Capern und Oliven, französischer Moutarde de Maille, Düsseldorfer Weinmostrich, engl. Senfpulver, ächten Curaçao-, Anisette- und Maraschino-Liqueur, Punsch-Essenz, feinstes Prov.-Oel, italienische Macaroni, Figurennudeln, Parmesan-, Limburger-, weissen und grünen Schweizer-Käse und alle Sorten feine Thee's bei August Otto.

Neue holländische Heringe in Original ¹⁄₁₆ Tonnen erhielt ich von Amsterdam zum recht billigen Verkauf. J. J. Gadewoltz, Mittwochstraße No. 1075.

☞ So eben erhaltene feine und extra feine ⁸⁄₄ breite decatirte Tuche, in verschiedenen Modefarben, empfehle ich, da ich selbige in Commission habe, zu den billigsten Preisen.

August Schmidt, Breitestrasse Nr. 385.

☞ Zuckerreich gebrannte Mandeln, Citron- und Chocolade-Bonbons billigst bei August Schmidt, Breitestrasse Nr. 385.

Große Barcel. Nüsse à Pfd. 3 Sgr. bey A. Borck, Pelzerstraße No. 807.

Catharinen-Pflaumen in halben Kisten und schönen gepreßten Caviar bei J. J. Schumacher, kleine Dohmstraße No. 683.

Vorzüglich schöne Gänsebrüste, hallische Backpflaumen und eingemachten Sauerkohl bei E. Schultz, Heumarkt No. 25.

Aechter Seville (Spaniol) sowie Aechter Cucarachero } Schnupftaback in 2, 4 u. 8 Loth-Büchsen bei Lieber & Schreiber, Louisenstraße No. 731.

Braunschweiger Cervelat-Wurst bei August Otto.

Französische Renetten-Aepfel bei August Otto.

Geräucherte Gänsebrüste das Stück 10 Sgr. bei Rudolph Hecker.

Gesottene Pferde-Haare, bey J. C. Graff, Löcknitzerstraße No. 1029.

*** Frischer Astrachanscher Caviar wird verkauft, im goldenen Löwen in der Louisenstrasse.

Zu verauctioniren in Stettin.

Nachlaß-Auction.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Hochlöbl. Ober-Vormundschafts-Collegii soll am 22sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, in der Beutlerstraße Nr. 55, der in nachbenannten Gegenständen bestehende Nachlaß des ehemaligen Controlleur Schröder öffentlich versteigert werden, als:

eine tombackene Taschenuhr, Glas, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Möbel, wobei insbesondere: 1 Sopha, 1 Komode, 1 Kleiderspinde; ingleichen mehrere sauber und geschmackvoll gearbeitete Pappsachen 2c.

Stettin, den 17ten December 1828. Reisler.

Auction über Weine in Flaschen.

Dienstag den 23sten December c., Vormittags 10 Uhr, sollen in der Hauskellerey, Heumarkt Nr. 39, circa 250 Flaschen gute Weine, namentlich:

Cerons, Sauternes, St. Estephe, St. Julien, Muscat Lunel, alter Barceloner, Laubenheimer und Rüdesheimer,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Reisler.

Miethsgesuch.

Zu Ostern k. J. wird in der Unterstadt, parterre oder zweite Etage, eine freundliche Wohnung von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör gesucht; der Miether ist Oderstraße No. 5 zu erfragen.

Zu vermiethen in Stettin.

Die zweite Etage im Hause No. 69, große Oder- und Hagenstraßen-Ecke, bestehend in Sieben Zimmern, einigen Kammern, Küche, Keller und Holzgelaß, steht zum 1sten April k. J. zu vermiethen. Das Nähere hierüber wird Breitestraße No. 390 ertheilt.

Es ist zum 1sten Januar auf dem Zimmerplatz No. 90 neben der Rathswaage, parterre, eine Stube und Kammer zu vermiethen; auch sind daselbst sogleich zwei Remisen und ein Pferdestall zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Da ich willens bin, zum 1sten Januar künftigen Jahres einen Mittagstisch zu arrangiren, so mache ich dies einem verehrungswürdigen Publikum hierdurch bekannt, mit dem Bemerken, daß: wenn eine Gesellschaft von Herren geneigt sein sollte, zusammen zu treten und bei mir zu speisen, ich für gutes und schmackhaftes Essen bestens sorgen werde; auch bemerke ich noch, daß ich außer dem Hause Mittagsessen in Menagen verabreichen werde. Stettin, den 19ten December 1828. C. F. Vetter.

In einem Fabriquen-Geschäfte auf dem Lande wird ein mit kaufmännischen Kenntnissen versehener unverheiratheter Mann von gesetzten Jahren, zum 1. April k. J. oder auch schon etwas früher, als Rechnungsführer gesucht. Näheres darüber in der Zeitungs-Expedition.

Ein mit guten Zeugnissen versehener wie auch militärfreier Handlungs-Diener, findet in einer hiesigen Material-Handlung eine Condition; bei wem? weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Ein Branntweinbrenner, der sich über seine Brauchbarkeit auszuweisen vermag, so wie zur Sicherheit eine Caution von 100 Rthlr. stellen kann, findet in einem Brennerei-Geschäft sein Unterkommen. Näheres Bollwerk- und Langebrückstraßen-Ecke Nr. 78.

Ein junger militairfreier Oeconom, der die besten Zeugnisse seiner öconomischen Kenntnisse sowohl als seines Wohlverhaltens besitzt, wünscht sobald als möglich in diesem Fache eine Anstellung. Das Nähere weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Es wird ein junger militairfreier Mensch von rechtlichen Eltern, der die gehörigen Eigenschaften als Bedienter besitzt, und sich durch gute Atteste darüber ausweisen kann, zu Neujahr in Dienst verlangt. Näheres hierüber ist zu erfragen in der Zeitungs-Expedition.

Den Centner Knochen bezahle ich jetzt mit 8¼ Silbergroschen. Jungfernberg, den 6ten December 1828. Carl Hirsch.

(Gestohlen.) Aus dem unverschlossenen Zimmer eines Hauses ist am Donnerstag den 18ten December Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr ein olivengrüner Circassien-Damenmantel, mit scharlachrothem wollenen Velpel gefuttert, gestohlen worden; wer zur Wiedererlangung dieses Mantels behülflich ist, dem wird in der Zeitungs-Expedition eine gute Belohnung zugesichert.

Geldgesuch.

In einer nahe gelegenen Stadt werden auf ein bedeutendes Grundstück 1000 Rthlr. zur zweiten, oder 1500 bis 2000 Rthlr. zur ersten Hypothek gesucht. Das Nähere hierüber in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Preise der Frauendorffer Mehl-Fabrikate,

ohne Verbindlichkeit, als:

extra feines Kuchenmehl,	der Scheffel	3½	Rtlr.,	die Metze	7	Sgr.,
feines Weizenmehl,	〃 〃	3	〃	〃 〃	6	〃
mittel Weizenmehl,	〃 〃	2½	〃	〃 〃	5	〃
feinstes Kartoffelmehl,	〃 Centner	8	〃	das Pfund	2½	〃
fein dito, Graupen oder Sago,	〃	8	〃	〃 〃	2½	〃
Wiener Gries, ...	〃 〃	8	〃	〃 〃	2½	〃
Genueser Gries, . . .	〃 〃	8	〃	〃 〃	2½	〃
Gries-Graupen, . . .	〃 〃	8	〃	〃 〃	2½	〃

Das Weizenmehl ist sehr schön, ganz trocken, auf französischen Steinen nach verbesserter Art gemahlen, und lasse ich solches, — besonders der allgemeinen Nützlichkeit wegen, — auch in meiner Detaille-Handlung, Mittwochstraße Nr. 1075, bei einzelnen Metzen zu obigen Preisen verkaufen.

Preise von Oele, als:

feinstes raffinirtes Rüböl,	der Centner	15 à 15½	Rtlr.,	das Pfund	5	Sgr.,
rohes Rüböl, ...	〃 〃	14	〃	〃 〃	4½	〃
feines raffinirtes Hanföl,	〃 〃	13½	〃	〃 〃	4	〃
klares Leinöl, ...	〃 〃	13	〃	〃 〃	4	〃
dito Firniß, . . .	〃 〃	15	〃	〃 〃	5	〃
feines Mohnöl, ...	〃 〃	20	〃	〃 〃	6½	〃

Ich habe die Veranstaltung getroffen, daß gegen die Raffineriekosten von 1⅓ Rtlr. pr. Centner, raffinirte Hanföle auch für gute rohe Hanföle täglich bis zu 10 Centnern geliefert werden können.

J. J. Gadewoltz.